

# Werdenberger & Obertoggenburger

Amtliches Publikationsorgan [www.wundo.ch](http://www.wundo.ch)

**Samstag, 23.6.18**  
Konzert 19.30 Uhr  
Bar 18.45 Uhr

**The Blue Shoes**  
50ziger Rock'n'Roll

Buchs SG  
Kulturstützmühle



**Vor einem Umbruch**  
Acht Leute kämpfen um drei Sitze im Vorstand des Gewerbeverbandes. 19

**WM spaltet Deutschland**  
Spott, Häme und Hass schwappt der deutschen Elf entgegen. 33



**Weite**  
Mutmasslicher Messerstecher festgenommen 3

**Sevelen**  
Die Raumgestaltung im Wandel 4

**Sennwald**  
Die Ortsgemeinde möchte Bauland kaufen 7

**Wartau**  
Die Jungschützen siegten in drei Kategorien 35



**Wildhaus**  
Bauliche Massnahmen für die Verbesserung des Hochwasserschutzes. 3

**Nic Wohlwend ist neuer Obmann**

**Gams** Die Delegierten der Rothirsch-Hegegemeinschaft 1 haben am Donnerstag Nic Wohlwend aus Azmoos zu ihrem neuen Obmann gewählt. Berni Schwendener aus Sevelen hat seinen Rücktritt eingereicht. Er freue sich nun darauf, wieder unbeschwert auf die Jagd gehen zu können, ohne den Kopf bei den noch zu erledigenden Aufgaben zu haben, sagte Schwendener. Für seinen grossen Einsatz wurde er von seinen Vorstandskollegen sowie Dominik Thiel, Leiter des Amtes für Natur, Jagd und Fischerei, geehrt. (kru) 5

ANZEIGE



Ich stehe auf Düsel.  
z.B. Vinyl-Bodenbeläge

**düsel**  
BODENBELÄGE

**Düsel Bodenbeläge AG**  
Buchs und Azmoos  
Telefon 081 756 32 30  
[www.duesel.ch](http://www.duesel.ch)

## Fair oder nicht zielführend?

**Obertoggenburg** Mit einem neuen Vorschlag will die Bergbahnen Wildhaus AG den Ticketstreit mit der Toggenburg Bergbahnen AG entkrampfen. Doch diese winken ab.

**Thomas Schwizer**  
[thomas.schwizer@wundo.ch](mailto:thomas.schwizer@wundo.ch)

Im Streit der beiden Bergbahnen im Obertoggenburg macht die Bergbahnen Wildhaus AG (BBW) einen «sehr fairen Vorschlag zur Güte», wie Verwaltungsratspräsident Jakob Rhyner sagt. Neben einer Fortsetzung des gemeinsamen Wintertickets von Unterwasser-Alt St. Johann und Wildhaus soll es ab 2019/2020 auch lokale Tickets für die beiden Achsen geben. Das soll den beiden Bahnunternehmen, aber vor allem den Gästen zu Gute kommen. Den konkreten und mit Zahlen präsentierten Vorschlag stellten Verwaltungsratspräsident Jakob Rhyner, Geschäftsleiter Urs Gantenbein und Marketingleiter Jürg Schuster gestern Freitag den Medien vor.

Der regionale Tarifpool bringt der Toggenburg Bergbahnen AG (TBB) und der Bergbahnen Wildhaus AG (BBW) heute insgesamt rund 8 Millionen an

Ticketeinnahmen. Gemäss digitaler Erfassung der Kundenströme, die seit drei Jahren gemacht wird, würden im Durchschnitt lediglich 25 Prozent der Gäste beide Skigebiete nutzen, sagten die BBW-Vertreter. Deshalb sei es kundenorientierter, wenn die beiden Bahnunternehmen den anderen 75 Prozent der Gäste als Alternative ein örtliches Ticket für den jeweiligen Strang anbieten würden.

**Wildhauser wollen Aus des Pools abwenden**

Die Aufteilung der Einnahmen aus dem Ticketpool bildet seit Jahren Anlass für Streit. Die Toggenburg Bergbahnen AG fühlt sich vom geltenden Verteilschlüssel seit längerer Zeit benachteiligt. Sie haben darum auf das Ende der Wintersaison 2018/19 das definitive Aus dieses Ticketpools beschlossen.

Die BBW verkaufen ihren neuen Vorschlag deshalb als «Offensive zur Rettung des regionalen Tickets». Denn die 25 Prozent der Nutzer der Anlagen beider Bahnen sollen diese Möglichkeit weiterhin haben. Das sei vor allem für Ferienhausbesitzer und Feriengäste wichtig, betonten die Wildhauser Vertreter gestern.

Mit örtlichen Tickets fielen die Einnahmen aus dem Pool mit 2,5 Millionen Franken pro Saison deutlich tiefer aus als heute. Damit werde das Konfliktpotenzial unter den Bahnen deutlich geringer, findet die BBW.

Sie kommt den TBB noch weiter entgegen. Nach geltender Poolaufteilung hat diese für ihre Bahninvestitionen der letzten Jahre einen höheren Anteil aus dem Ticketverbund erhalten, heute im Dreijahresschnitt 54 Prozent gegen 46 für die Wildhauser. Diese würden mit ihrem neuen Vorschlag auf die Einrechnung des geplanten Ausbaus mit dem Projekt Wildhaus 2.0 verzichten, bieten sie an. BBW-Präsident Jakob Rhyner betonte gestern zudem: «Wir sind jederzeit

bereit, den Verteilschlüssel von unabhängigen Fachleuten beurteilen zu lassen.»

Die BBW steht unter Zeitdruck, denn ohne Einigung wird die St. Galler Regierung die 5 Millionen Franken aus dem Topf «Neue Regionalpolitik» nicht freigeben, welche die BBW für ihr Projekt 2.0 braucht.

**Fusion bleibt das Ziel der Toggenburg Bergbahnen AG**

Die Verwaltungsratspräsidentin der TBB, Mélanie Eppenberger, hat dennoch kein Interesse am Vorschlag. Gegenüber FM1 Today zeigte sie sich zwar erfreut, dass auch Wildhaus den Verteilmechanismus des bestehenden Pools als nicht mehr tragbar erachte. Der Vorschlag bringe aber keine zielführende und erfolversprechende Lösung, sondern zementiere gar die Trennung der beiden Gebiete, so Eppenberger. Ziel müsse vielmehr eine Fusion sein. Dafür hält sie an ihrem Übernahmeangebot fest. 9

## Hunderte von Fussballfans sahen Schweiz – Serbien auf der WM-Meile



**Buchs** Auf der autofreien Bahnhofstrasse trafen sich gestern zum Abendspiel der Schweizer Nationalmannschaft gegen Serbien Hundertschaften von Fans, viele davon in den Schweizer Farben. Nach dem 1:0 der Serben kam beim Schweizer Publikum wenig Stimmung auf, etwas konsterniert – wie hier im Guarany – wurde das Spiel verfolgt. 30

Bild: Heini Schwendener

## Kommentar Im Interesse aller Gäste

«Wir wollen die Situation entkrampfen.» Das sagte der Verwaltungsratspräsident der Bergbahnen Wildhaus AG, Jakob Rhyner, bei der Präsentation von deren Rettungsvorschlag für das regionale Winterticket. Gelingt dies den beiden grossen Bergbahnunternehmen im obersten Toggenburg, wäre das für alle sehr positiv. Denn seit Jahren hat deren Streit eine negative Wirkung nach aussen.

Der Vorschlag aus Wildhaus ist es zumindest wert, dass die beiden Bahnen vertieft darüber reden. Die Gäste müssen sich in einem Wintersportgebiet wohlfühlen, sonst kehren sie ihm den Rücken. Ein Ende des gemeinsamen Wintertickets würde einige Kunden kosten. Mehr Gäste könnte dagegen eine massgeschneiderte und erst noch günstigere Alternative bieten, indem sie einen der beiden Stränge auswählen können.

Angesichts der geplanten Investitionen stehen beide Unternehmen unter Zugzwang. Ihre Partnerschaft braucht dringendst einen Neuanfang. Die Toggenburg Bergbahnen AG sieht die Lösung allein in ihrem Übernahmeangebot – das offensichtlich hapert, wie die Fristverlängerung zeigte. Deshalb sollten auch sie den Vorschlag aus Wildhaus offen diskutieren. Dies mit dem Fokus auf die Gäste und Kunden, ohne welche keine Bahn langfristig überleben kann.



**Thomas Schwizer**  
[thomas.schwizer@wundo.ch](mailto:thomas.schwizer@wundo.ch)

## Jugend siegt, Aktive auf Podest

**Sevelen** Der TV Sevelen glänzte am Kreisturnfest im aargauischen Würenlos mit guten Leistungen. Die Jugend erturnte sich die Tageshöchstnote von 9,55 und konnte sich somit als Turnfestsieger im einteiligen Vereinswettkampf feiern lassen. Die Aktivriege des TV Sevelen klassierte sich im dreiteiligen Vereinswettkampf in der 2. Stärkeklasse auf dem 3. Rang. (wo) 35



**Inhalt**  
Lokal 3-9  
Rätsel Focus 8  
TV/Radio Schweiz 15, 17  
Thema Lokalsport 28, 29  
35

**Leser- und Zustellservice:** 081 750 02 00, [leserservice@wundo.ch](mailto:leserservice@wundo.ch)  
[redaktion@wundo.ch](mailto:redaktion@wundo.ch)  
**Inserate:** 081 750 02 01, [inserate@wundo.ch](mailto:inserate@wundo.ch)

**Redaktion:** 9471 Buchs, 081 750 02 01



Toggenburger Landschaft, im Hintergrund die Churfristen.

Bild: Gian Ehrenzeller/Keystone (Ebnat-Kappel, 12. September 2015)

# Wildhauser Rettungsversuch

**Tourismus** Die Wildhauser Bergbahnen schlagen neben dem umstrittenen regionalen Winterticket neu auch lokale Skipässe vor. Der Vorschlag soll helfen, die Blockade im Toggenburger Bergbahnenstreit zu lösen. Ob ihre Rechnung aufgeht, ist fraglich.

**Regula Weik**  
regula.weik@tagblatt.ch

Nun liegt er also auf dem Tisch: der «Vorschlag zur Güte». So hatte Jack Rhyner im Vorfeld die «Wildhauser Offensive» zur Rettung des regionalen Wintertickets bezeichnet – ohne sich dabei in die Karten blicken zu lassen. Gestern nun hat der Verwaltungsratspräsident der Bergbahnen Wildhaus AG die Katze aus dem Sack gelassen. Wintersportler sollen künftig im Obertoggenburg auch örtliche, lokale Skipässe kaufen können – und zwar bei beiden Bergbahnunternehmen. Ab der Wintersaison 2019/2020 sollen also Tickets angeboten werden, die entweder nur in Wildhaus oder nur in Unterwasser und Alt St. Johann gültig sind.

Der Vorschlag der Wildhauser kommt nicht von ungefähr. Sie haben eine Bedürfnisabklärung vorgenommen. Und dabei stellten sie fest: «75 Prozent der Wintersportler, die in Wildhaus einsteigen, nutzen nur die hiesigen Liftanlagen. Lediglich 25 Prozent der Gäste befahren das gesamte Gebiet», sagt Rhyner. Mit dem lokalen Ticket hätte die Mehrheit der Gäste demnach ein «massgeschneidertes Angebot» – und die beiden Bahnunternehmen hätten darüber hinaus die Möglichkeit, «spezifische, eigene Angebote, abgestimmt auf ihr Zielpublikum», zu kreieren.

Verabschieden sich die Wildhauser damit vom umstrittenen regionalen Winterticket? «Keineswegs», sagt Jack Rhyner. «Es soll auch künftig angeboten werden.» Gesichert ist es nur noch nächsten Winter. Ihr Vorschlag nehme aber «massiv Druck» vom Tarifverbund weg, sagt Rhyner. Indem weniger regionale Tickets verkauft würden, fliesse weniger Geld in den gemeinsamen Tarifpool. Die Toggenburg Bergbahnen AG hatte die Verteilung der Gelder daraus wiederholt kritisiert; sie profitierte zu wenig davon und habe es satt, die Bah-

nen in Wildhaus länger quersubventionieren.

Heute, so Rhyner, gehe es um die Verteilung von 8 Millionen Franken aus dem Tarifpool. Wenn sich der Wildhauser Vorschlag durchsetzen würde, wären es noch 2 bis 2,5 Millionen. «Es geht also um deutlich weniger Geld. Der Pool wird damit weniger streit- und konfliktanfällig. Er verliert an Brisanz.» Der Wildhauser Verwaltungsratspräsident geht noch einen Schritt weiter: Er schlägt der Toggenburg Bergbahnen AG für die nächsten Jahre einen fixen Verteilungsschlüssel vor – darauf soll auch die geplante neue Sesselbahn in Wildhaus keinen Einfluss haben. Rhyner unterbreitet gleich auch einen konkreten Vorschlag: 54 Prozent für die Toggenburg Bergbahnen AG, 46 Prozent für die Bergbahnen Wildhaus AG.

«Dies entspricht dem Durchschnitt der vergangenen drei Jahre», so Rhyner.

## «Unsichere Situation entschärfen»

Rhyner spricht von einem «fairen Vorschlag», der die unsichere Situation im Obertoggenburg «entschärft und entkrampft». Klar ist: Den Wildhausern käme eine rasche Einigung gelegen. Sie mussten ihr Ausbauprojekt bereits um ein Jahr verschieben – wegen der blockierten Bundesgelder. Einigen sich die beiden Bergbahnunternehmen nicht in absehbarer Zeit, dürfte auch der neue Baustart im Frühling 2019 wackeln (Ausgabe von gestern). Die Regierung hat die Freigabe der fünf Millionen Franken Fördergelder aus der Neuen Regionalpolitik ganz klar von der Zusammenarbeit der

beiden Bergbahnunternehmen und einem gemeinsamen Winterticket abhängig gemacht. Auf die Frage, weshalb die Toggenburg Bergbahnen AG auf seinen Vorschlag einsteigen sollte, antwortet Rhyner: «Weil es ein vernünftiger und sachlicher Vorschlag ist, der Ruhe ins Tal bringt und uns alle schnaufen lässt.»

Mélanie Eppenberger, Verwaltungsratspräsidentin der Toggenburg Bergbahnen AG, hat gestern Morgen vom Vorschlag der Wildhauser erfahren – kurz bevor diese ihn den Medien präsentierten. Ihre erste Reaktion: «Er zementiert das Trennende und hält an überholten Strukturen fest.» Für sie ist klar: Nur eine vereinte Struktur statt ein «lokalpolitisch begründetes Gärtlidenken» bringe die Region vorwärts. Es brauche nun einen «mutigen Schritt». Und in

welche Richtung müsste dieser führen? «Wir sind seit Monaten offen für Gespräche, die eine Fusion zum Ziel haben», sagt Eppenberger. Die Befürchtungen, ein fusioniertes Unternehmen führe zu einem «Einheitsbrei am Berg», seien falsch und unbegründet. «Ein vereinigtes Unternehmen kann unterschiedliche Angebote gezielter und effizienter an die Kundin und den Kunden bringen.»

## «Einzelaktionen sind der falsche Weg»

Und wie reagiert die Regierung auf den Vorschlag der Wildhauser Bergbahnen AG? «Wir äussern uns im Moment nicht dazu», sagt Volkswirtschaftsdirektor Bruno Damann. Das letzte Treffen der beiden Bergbahnunternehmen und des Kantons hatte im Mai in Bern stattgefunden. Gastgeber war das Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco). Bei jener Aussprache sei vereinbart worden, «die Öffentlichkeit gemeinsam über die weiteren Schritte zu informieren», sagt Damann. Er sei gestern Morgen früh über den Vorschlag der Wildhauser orientiert worden. «Eine Absprache zwischen den Bergbahnen, dem Seco sowie dem Kanton ist nicht erfolgt.» Damann lässt durchblicken, dass «solche Einzelaktionen der falsche Weg» seien.

Die Verantwortlichen der Wildhauser Bergbahnen AG sind überzeugt, dass ihr Vorschlag «ein richtiger Schritt in die richtige Richtung» ist. Die vergangenen Monate hätten sie allerdings gelehrt, «nicht allzu euphorisch» zu sein. Ihre Enttäuschung über den Kanton schwingt noch immer mit – «er straft uns für etwas, das wir nicht ausgelöst haben». Die Wildhauser haben denn auch gegen die Auflage des Kantons – er macht die Fördergelder vom Fortbestand des gemeinsamen Wintertickets abhängig – Beschwerde beim Bundesverwaltungsgericht erhoben. Das Verfahren ist noch immer sistiert.



Der Winter-Ticketpool im Obertoggenburg steht auch nach dem jüngsten Vorschlag der Bergbahnen Wildhaus AG ab Frühling 2019 auf der Kippe.

Bild: PD